

# Umwelt im Kreis

Das Magazin des Naturschutzamtes  
für den Landkreis Stade

2007

75 Jahre



LANDKREIS STADE

*Stärke · Vielfalt · Zukunft*

## Tierische Einwanderer

Neue Gesichter im Landkreis Stade

Salzgewinnung durch Dow Werk Stade – KreisLandfrauen –  
Vertragsnaturschutz – Das schwimmende Klassenzimmer –  
Sparkassenstiftungen – Adressen, Termine und mehr...

**Kostenlos**  
zum  
Mitnehmen

# Sparkasse. Gut für den Landkreis.

Kreissparkasse Stade  
Sparkasse Stade-Altes Land



Die Kreissparkasse Stade und die Sparkasse Stade-Altes Land sind mit 870 Mitarbeitern und 45 Filialen die wichtigsten Finanzdienstleister in der Region. Wir betreuen 120.000 Kunden und versorgen sie und die hiesigen mittelständischen Unternehmen mit Krediten. Auch in Zukunft können sich die Kunden auf ihre Sparkasse verlassen: Während andere sich zurückziehen, bleiben wir vor Ort. Das ist gut für diese Region.



### Liebe Leserinnen und Leser,

der Landkreis besteht im Oktober 75 Jahre und ist damit einer der ältesten Landkreise in ganz Niedersachsen. Unter dem Motto: „Stärke – Vielfalt – Zukunft“ wollen wir dieses Jubiläum mit einer bunten Palette von Aktionen mit den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis feiern.

Neben einem offiziellen Festakt am 01. Oktober 2007 wird es am 30. September 2007 beim Schloss Agathenburg ein Bürgerfest geben. Beim Tag der offenen Tür am 06. Oktober 2007 wird sich die gesamte Landkreis-Verwaltung präsentieren. Eine gute Gelegenheit, um bei allen Ämtern hineinzuschauen und sich über deren Arbeit zu informieren.

Denn mein großes Anliegen als Landrat ist die Transparenz und Nachvollziehbarkeit unserer Arbeit für alle Bürgerinnen und Bürger.

Das vorliegende Magazin „**Umwelt im Kreis**“ des Naturschutzamtes ist ein positives Beispiel für diese Form der Öffentlichkeitsarbeit.

Hier wird über Neuigkeiten im Naturschutz berichtet, wie die personelle Verstärkung des Amtes durch einen Landschaftsentwickler für die Natura 2000 Gebiete, über Neuerungen beim Vertragsnaturschutz und über interessante Neubürger in unserer Tierwelt. Daneben werden verschiedene Aktivitäten für den Umweltschutz und für unsere Region vorgestellt, als Beispiele sind hier Dow Stade mit ihrer Salzgewinnung zu nennen, die Sparkassen mit ihren Projektförderungen durch ihre Stiftungen oder die vielfältigen, interessanten Aktivitäten der Landfrauen. Der umfangreiche Service-Teil bietet neben den neuesten Internettipps für den Bereich Naturschutz die Möglichkeit, sich einer der vielen Veranstaltungen im Landkreis Stade anzuschließen, die „Natur erleben“ pur präsentieren.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich durch die vielen Aktivitäten und Aktionen in der neuen Ausgabe der „**Umwelt im Kreis**“ angesprochen fühlen und sich auch für unseren Landkreis Stade stark machen wollen. Denn nur gemeinsam lässt sich der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unseres Landkreises voranbringen.

Michael Roesberg

Landrat

Im Juni 2007

## Inhalt

### Im Blickpunkt

Gut, dass es die Sparkassen gibt	4
75 Jahre Landkreis Stade	19

### Naturschutz

Tierische Einwanderer	5
Wespen, die Tiger Deutschlands?	10
Neuer Mann für Natura 2000	11
Vertragsnaturschutz	12

### Dow Stade

Größtes Aussolungsbergwerk Europas	8
------------------------------------	---

### Natur erleben

Das schwimmende Klassenzimmer	14
-------------------------------	----

### Portrait

Landfrauen im Landkreis Stade	15
Gert Dahms, Motor des Vogelschutzes	16

### Service

Veranstaltungskalender	17
Adressenliste	18
Internet-Tipps	19



**Umwelt im Kreis** erscheint auch im Internet:

[www.landkreis-stade.de](http://www.landkreis-stade.de)

#### Impressum

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Janette Hagedoorn-Schüch · Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Tel. 0 41 41/12-570, Titelfoto: „Waschbär“, Ingo Bartussek · Gestaltung und Realisation: moradi – agentur für werbung & design, Tel. 0 41 44 / 21 00 95  
 Auflage: 4.200, Papier: chlorfrei gebleicht

# Über 1,1 Millionen Euro für die Region

## Gut, dass es die Sparkassen gibt.

**A**uch eine gut funktionierende kulturelle Umwelt trägt zu einem positiven Gefühl einer Lebensumgebung bei. Über 1,1 Millionen Euro Fördergelder haben die Kreissparkasse Stade und die Sparkasse Stade-Altes Land in den letzten Jahren über die Niedersächsische Sparkassenstiftung in die Region geleitet. Darauf verweisen die Vorstandsvorsitzenden der beiden Sparkassen, Hans-Peter Fitschen und Dieter Kanzelmeyer. Nicht eingerechnet sind Beträge, die die beiden Geldhäuser zusätzlich direkt in Projekte der Bereiche Bildende Kunst, Musik, Museen und auch Natur- und Umweltschutz investiert haben.

Die Fördertätigkeit wissen denn auch die Kommunen im Geschäftsgebiet der Sparkassen zu schätzen. Ohne die finanzielle Hilfe der Sparkassen wäre so manches Projekt nicht zustande gekommen.

Zusammen mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung haben die Sparkasse Stade-Altes Land und die Kreissparkasse Stade über 60 Projekte mit einem Volumen von über 1,1 Millionen Euro unterstützt. Zu nennen ist hier beispielhaft die mehrfache Förderung des Schwedenspeicher-Museums, etwa für die Neugestaltung der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung,

für den Ankauf einer silbernen Hansekanne oder für die Restaurierung der Trachtensammlung von Frau Osse-Gosch im Jahr 1990. „Die Aussage: ‘Sparkassen. Gut für Deutschland.’ wird durch die uns zu Teil gewordene Förderung mehr als deutlich“, bestätigt Klaus Piller, Vorsitzender des Stader Museumsvereins.

Bei der Durchführung von Fördermaßnahmen stehen jedoch nicht nur die finanziellen Aspekte im Fokus, sondern auch die Beratung zu Projekten und die Impulse für die Umwelt und Kultur vor Ort: „Als dezentrale Finanzdienstleister übernehmen wir Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gesellschaftliche Entwicklung in unserer Region“, erläutern Dieter Kanzelmeyer und Hans-Peter Fitschen.



Dieter Kanzelmeyer, Vorstand Sparkasse Stade-Altes Land

„Durch unser Engagement mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung unterstützen wir Projekte, die überregionale Ausstrahlung haben und die die Lebensqualität vor Ort verbessern. Ergänzt wird dies durch eigene Spenden- und Sponsoringmaßnahmen sowie durch Aktivitäten unserer eigenen Stiftungen. Hierdurch fließen alljährlich rund 500.000 Euro in eher lo-

kal ausgerichtete Projekte. Nutznießer sind Schulen, Kindergärten, Feuerwehren, Vereine und andere Interessengruppen. Ein Beispiel ist der Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, dessen vielfältige Projekte zum Naturerleben durch unsere Stiftung gefördert wurden.“



Hans-Peter Fitschen, Vorstand Kreissparkasse Stade

In Niedersachsen hat die Niedersächsische Sparkassenstiftung während ihres Bestehens über 2.100 Projekte mit mehr als 70 Millionen Euro gefördert. Ausdruck der Gemeinwohlorien-

tierung der Sparkassen ist zudem auch das Engagement im Stiftungswesen. Die Gründung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung vor über 20 Jahren stand am Anfang dieses Stiftungsaufschwungs. Absicht war, das gemeinnützige Engagement der Sparkassen nachhaltig zu sichern und unabhängig zu machen von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen. Außerdem kann eine Stiftung durch ihr eigenes Profil Schwerpunkte setzen und so Natur und Kultur durch gezielte Maßnahmen bereichern.

So ist die Niedersächsische Sparkassenstiftung gemeinsam mit den Sparkassen auch als Veranstalterin eigener Projekte aktiv. Prominentes Beispiel sind die Niedersächsischen Musiktage, die dieses Jahr im Landkreis Stade schon zum 21. Mal im September stattfinden werden.

Mehr über die Sparkassen ist auch im Internet zu erfahren: [www.ksk-stade.de](http://www.ksk-stade.de), [www.sparkasse-stade-altes-land.de](http://www.sparkasse-stade-altes-land.de)

# Tierische Einwanderer

## Fremde Tierarten richten sich bei uns häuslich ein



Fotos: Ingo Bartusek

**S**eit jeher erobern und besiedeln Tiere neue Lebensräume. Ausbreitung und Veränderung sind für sie überlebenswichtig. Sie überqueren auf leisen Pfoten oder mit schnellem Flügelschlag die Kreisgrenze oder segelten gar, buchstäblich am seidigen Faden hängend, in den Landkreis hinein: Waschbär, Schwarzkopfmöwe, Wespenspinne und Co.

Bis man sie - und weitere Arten - als „Neubürger“ der heimischen Fauna bei uns entdeckte, verstrichen manchmal etliche Jahre. Häufig spielte der berühmte „Kommissar Zufall“ dabei eine entscheidende Rolle.

Biologen unterscheiden zwei Ursachen für das Erscheinen neuer Tierarten:

- Absichtliche oder unbeabsichtigte Einführung von Arten, die in der Regel von anderen Kontinenten stammen (Neozoen)

- Tierarten, die im Rahmen einer Lebensraumerweiterung in neuen Gebieten erscheinen und dort in größerer Zahl heimisch werden.

### Ein Amerikaner in Europa: Der Waschbär

Im letzten Jahrhundert wurden viele Waschbären nach Europa eingeführt, um sie in Pelztierfarmen zu züchten. Einige sind daraus entflohen, andere wurden absichtlich freigelassen. Heute sind sie mehr oder weniger häufig in fast ganz Deutschland anzutreffen.

Die Erkennungsmerkmale der etwa katzen großen Tiere sind die typische schwarzweiße Gesichtszeichnung, der zumeist geringelte Schwanz, das graue oder schwarze Fell und die pummelige und buckelige Gestalt.

Waschbären sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sie sind sehr gute Kletterer, aber schlechte Sprinter und

miserable Springer. Ihre Vorderpfoten sind mit einem hochentwickelten Tastsinn ausgestattet, den sie zur Nahrungssuche einsetzen. Die Nahrung setzt sich aus jeglicher Art Kleingetier und einem erheblichen pflanzlichen Anteil zusammen.

Der Waschbär bewohnt vorzugsweise alte Laubwälder mit Baumhöhlen, aber auch verlassene Fuchs- und Dachsbau. Ein Auftreten des Waschbären im Siedlungsraum des Menschen ist aufgrund der guten Lebensbedingungen nicht ungewöhnlich.

Der erste Waschbär überhaupt dürfte im Landkreis Stade 1986 nachgewiesen worden sein. Ausgerechnet auf dem gut gesicherten Gelände der Dow war einer der Waldschrats in einem Wassergraben ertrunken. Weitere Beobachtungen gibt es aus Jork im Jahr 2004, dem Neukloster Forst und aus Wohlerst.

### Aus dem Land des Lächelns: Der Marderhund

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Marderhundes umfasst das östliche Sibirien, das nordöstliche China und Japan. Im 19. Jahrhundert führte man Marderhunde in Westrussland ein, um sie für die Pelzzucht leichter verfügbar zu



Oben links: Waschbär  
Rechts: Marderhund



Foto: Stefan Ernst/naturfoto-online.de

*Bienenfresser*

machen. Er passte sich den neuen Verhältnissen gut an und breitete sich unter anderem nach Westen aus, wo er die Elbe und den Rhein schon gequert hat. 1962 wurde in der Nähe von Osnabrück der erste Marderhund in Deutschland erlegt.

In den ostdeutschen Bundesländern ist er wesentlich weiter verbreitet als im übrigen Bundesgebiet. Angaben über die Besatzdichte können nicht gemacht werden.

Die äußerliche Form und die Gesichtszeichnung ähnelt der eines Waschbären. Marderhunde sind Allesfresser: Ihr Speiseplan umfasst Kleintiere, Insekten, Nüsse und Obst, aber auch Aas. Zum Klettern sind sie jedoch nicht in der Lage, deshalb suchen sie ihre Beute unter Sträuchern und oft auch am Wasserufer. Im Landkreis Stade wurde von ersten vereinzelt Sichtungen vor rund 5 Jahren berichtet, jedoch verzeichnen die Jägerschaften eine leicht steigende Tendenz.

### Die Schöne unter den Möwen: Die Schwarzkopfmöwe

Sie kann als „beauty“ unter unseren einheimischen Möwenarten gelten. 1969 wurde die Schwarzkopfmöwe das erste Mal in einer Sturmmöwenkolonie auf der Elbinsel Lühesand beobachtet. Es dauerte noch einige Jahre, bis es auf der vorgelagerten Pionierinsel 1982 zu ei-

ner ersten erfolgreichen Brut kam. Zwischenzeitlich schrieb diese Möwe, deren ursprüngliche Heimat an der Schwarzmeerküste und in Südosteuropa liegt, eine wahre Erfolgsgeschichte. Denn augen-

blicklich brüten auf der Pionierinsel in enger Nachbarschaft mit Sturmmöwen gut 140 Paare. Auch kam es inzwischen zu Brutversuchen bzw. Bruten von einzelnen Paaren in der Rotschlammdeponie (Bützflethermoor) und im Aschhoner Moor.

Die Erfolgsgeschichte dieser Möwenart dürfte bei uns noch nicht an ihr Ende gekommen sein!

### Ein bunter Tropenvogel: Der Bienenfresser

Hat man das Glück, den schlanken Vogel aus der Nähe zu sehen, glaubt man sich wegen der Gefiederfarbpracht in die Tropen versetzt. Und in der Tat leben die meisten Verwandten des Bienenfressers, denn um ihn handelt es sich hier, in den tropischen Regionen Afrikas und Asiens.

In den letzten 40 Jahren dehnte dieser Vogel seinen Lebensraum, der von Südosteuropa über Vorderasien bis Nordindien reicht, immer mehr ins nordwest-

liche Europa aus. Dabei dürfte die Klimaerwärmung mit eine entscheidende Rolle gespielt haben. Erstmals kam es in der ersten Hälfte der 1980er Jahre in den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg zu erfolgreichen Bruten. Während er in den genannten Landkreisen bis heute immer wieder – sogar in kleineren Kolonien – brütete, besuchte er den Landkreis Stade bislang nur als Gast. Mit Vorliebe werden Sandgruben, gern in Nachbarschaft zu Uferschwalben, zum Brüten genutzt.

Bei der Jagd auf ihre Beutetiere, hauptsächlich Wespen, Bienen, aber auch Käfer und Heuschrecken, erweisen sich Bienenfresser als spurtschnelle Jäger. Nach dem Beutefang wird der Stachelapparat entgiftet: Der lange gebogene Schnabel greift schnell zum Hinterleibsende des Insekts, reibt dieses gegen eine feste Unterlage, presst dadurch das Gift heraus, das anschließend abgewischt wird.

2005 betrug der Brutbestand in Deutschland 525 Paare. In den nächsten Sommern sollten interessierte Vogelbeobachter im Landkreis ihre Augen besonders aufhalten: Vielleicht glückt ihnen ja eine Begegnung mit diesem „Tropenvogel“!

### Der schnelle Schwärmer vom Mittelmeer: Das Taubenschwänzchen

„Ich habe einen Kolibri im Garten gesehen!“ Mitteilungen dieser Art sind häufig geworden. Doch es ist kein Kolibri, sondern es handelt sich um den Taubenschwanz-Schwärmer. Er schwirrt tagsüber wie ein Kolibri vor Blüten und saugt im Flug mit seinem langen Rüssel den Nektar aus Blüten. Besonders



Foto: H.-J. Scharfhauser

*Schwarzkopfmöwen*



Foto: M. Münch

Taubenschwänzchen am Phlox

liebt er die nektarreichen und tiefen Blütenkelche von Phlox oder Petunien. Der Taubenschwanz lebte vor wenigen Jahren nur in Südeuropa. In warmen Sommern überflog er die Alpen und weiter viele hundert Kilometer nach Norden bis zu uns nach Stade. Aus den bei uns abgelegten Eiern schlüpfen Raupen, die sich im Herbst verpuppen, in der winterlichen Kälte aber in der Regel absterben. Doch das hat sich nun geändert: Sommerliche Wärme und warme Winter schufen jetzt so günstige Bedingungen, dass der Falter bei uns heimisch zu werden scheint.

### Das Zebra unter den Spinnen: Die Wespenspinne

Eine weitere Besonderheit ist die Wespenspinne. Bis etwa 1980 lebten diese Spinnen nur in wenigen Bereichen Süddeutschlands. Im Jahr 2000 haben Naturfreunde diese Spinnenart erstmals in unserer Region entdeckt. Zwischen Gräsern und Kräutern baut die Wespenspinne wie Kreuzspinnen ein rundes Radnetz in Bodennähe. Besonders auffällig ist der weiße, dicke Spiralfaden, der das Netz von oben nach unten durchzieht. In der Netzmitte lauert die Wespenspinne auf Insekten. Wird die Spinne beunruhigt, dann wippt sie hastig hin und her und ist im Netz nur schwer zu erkennen. Mittlerweile ist die bunte, auffällige Spinne wegen der Klima-Veränderung im gesamten Landkreis Stade häufig. Forscher haben sie seit 2005 sogar auf den Inseln Dänemarks feststellen können. Die Spinne schaffte es als winziges Jungtier – getragen von einem



Foto: H. Gröschl

Wespenspinne

langen Spinnfaden – mit dem Südwind über die Ostsee zu fliegen und auf den Inseln zu landen. Das ist eine erstaunliche Leistung!

Es gibt heute viele Beispiele, die belegen, dass mit dem Klimawandel bisher unbekannte Insekten oder Spinnen hier günstige Bedingungen antreffen. Doch das ist keineswegs Grund zur Freude! Es gibt zum Beispiel eine Reihe von Nachtfaltern, die nur bei frostigen Temperaturen aus der Puppe schlüpfen können und winterliche Temperaturen für ihre Entwicklung benötigen. Der Bestand solcher Arten nimmt bedrohlich ab.

### Globalisierung in der Tierwelt

„Auch in der Tierwelt findet [...] eine große, von Menschen willentlich gesteuerte oder aus Leichtsinne entstandene Globalisierung statt. Spezialisierte und vielleicht konkurrenzschwache Arten werden dabei von den 'global players' überrannt.“ (H.-H. Bergmann u.a., 2007)

In Deutschland gibt es heute schätzungsweise 30.000 wildlebende Tierarten. Nach Angaben des Bundesamtes für Naturschutz kamen seit 1492 – also der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus – 1.150 Arten neu hinzu. Von diesen Arten gelten 265 als „etabliert“, d.h. es handelt sich um Arten, die es geschafft haben, dauerhaft in unserer Kulturlandschaft zu verbleiben. Nur ca. 5 % dieser etablierten Neubürger werden als „invasive“ Arten bezeichnet, die also wegen

ihrer schnellen Ausbreitung heimische Tierarten erfolgreich verdrängen. Ob diese invasiven Arten unter Naturschutzgesichtspunkten zum „Problem“ werden können, entscheidet sich oft erst nach Jahren und dann auch nur in bestimmten Lebensräumen.

#### Autoren:

Dieter Klaehn, Naturschutzbeauftragter, Tel: 04141 / 63 230

Dr. Wolfgang Kurtze, Fachleiter am Studienseminar Stade, Tel: 04141 / 53 01 72

Dipl. Biologin Stefanie Voigt, Tel: 04141 / 12 561

#### Literatur

##### Neue Tiere und Pflanzen in der heimischen Natur

von Mario Ludwig u.a.  
BLV Verlagsgesellschaft mbH, 2000  
ISBN-10: 3405157765

##### Die Ameise als Tramp. Von biologischen Invasionen

von Bernhard Kegel  
Heyne Verlag, 2001  
ISBN-10: 3453184394

##### Die Waschbären kommen

Ingo Bartussek und Ulf Hohmann  
Niederstein: cognitio Verlag, 2004  
[www.diewaschbaerenkommen.de](http://www.diewaschbaerenkommen.de)

##### Der Waschbär

Ulf Hohmann und Ingo Bartussek  
mit einem Beitrag von B. Böer  
Verlag Oertel + Spörer, 2005

##### Wilde Gänse

Hans-Heiner Bergmann u.a.  
Braun Verlag, 2007  
ISBN-10: 3765083216



# Größtes Aussolungsbergwerk Europas

## Salz aus Ohrensen für das Stader Chemiewerk von Dow



Luftaufnahme vom Aussolungsbergwerk Ohrensen

**D**ie Natur hat vor allem den Norden Deutschlands mit einem natürlichen Rohstoff bedacht, der nicht nur im Mittelalter Städten wie Lüneburg einen beachtlichen Wohlstand beschert hat. Auch heute noch zählt das „weiße Gold“ zu den wichtigen Rohstoffen aus dieser Region. Die Rede ist vom Steinsalz. Steinsalz, chemisch Natriumchlorid, ist eine der ältesten bekannten Mineralien und findet sich an zahlreichen Orten Norddeutschlands dicht unter der Erdoberfläche. Ohne Salz und seine Fähigkeit, sich in Wasser zu lösen, ist Leben auf der Erde nicht vorstellbar. Seit Jahrhunderten ist Steinsalz als Kochsalz begehrtes Handelsgut: Heute ist es aus der chemischen Industrie als wichtiger Rohstoff nicht mehr wegzudenken.

### Salzstöcke entstanden aus Urmeeren

Steinsalz entstand als Sedimentgestein vor rund 250 Millionen Jahren in einem großen Meer, dem so genannten Zechsteinmeer, das von der Ostküste Englands bis nach Polen und dem Baltikum

reichte. Es bedeckte Teile der Nordsee, die Niederlande, Dänemark und den gesamten Norden Deutschlands. Dieses Nebenmeer war – ähnlich der Ostsee oder dem Mittelmeer heute – durch eine Schwelle vom übrigen Ozean getrennt. Da das Klima heiß und trocken war, verdunstete das salzige Meerwasser allmählich und das Salz lagerte sich ab.

Im Laufe von Millionen von Jahren entstanden so mächtige Salzschichten mit einer Stärke von bis zu 2.000 Metern, die dann von Kalk, Ton und Gestein bedeckt wurden. Der enorme Druck der darüber abgelagerten Erdschichten brachte das in der Tiefe erwärmte Salz schließlich zum Fließen und durch Vulkantätigkeit wurde das Salz vor rund 65 Millionen Jahren an Schwachstellen allmählich nach oben gedrückt. Es entstanden im Erdinneren pilzförmige Gebilde aus Salz, deren Oberkanten recht nahe an die Erdoberfläche gelangten, so genannte Salzdomen oder Salzstöcke.

### Reinstes Steinsalz aus dem Harsefelder Salzstock

Solch riesige Salzstöcke befinden sich auch im Untergrund der Stader Region und insbesondere im Gebiet um Harsefeld. Dieser Salzstock beginnt einige hundert Meter unter der Erdoberfläche und reicht bis in eine Tiefe

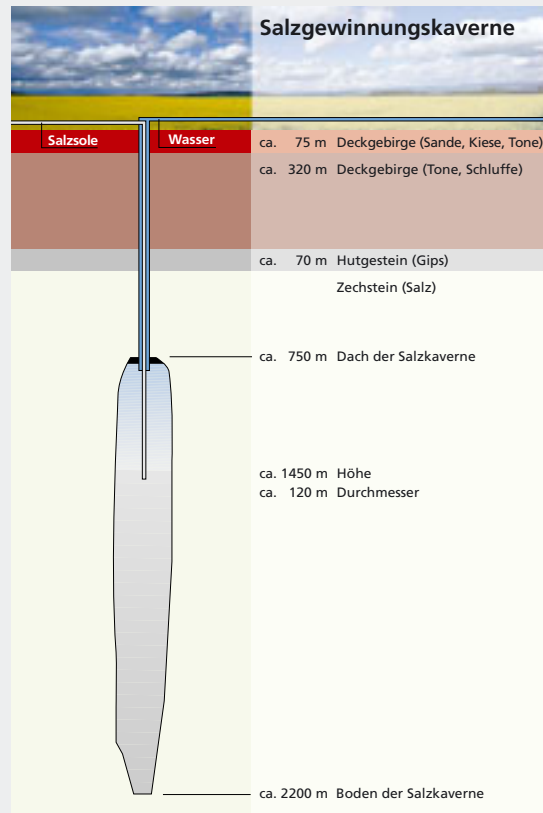
von mehreren tausend Metern. Im Bereich des Auetals dehnt er sich von Kakerbeck bis Issendorf mit einem Durchmesser von etwa neun Kilometern aus. Harsefeld liegt ungefähr über dem Zentrum des Salzstocks. Das Harsefelder Salzvorkommen ist von reiner und hervorragender Qualität. Das Interesse der Industrie an einer Gewinnung und Nutzung des Steinsalzes ist daher groß. So betreibt Dow in Deutschland in Ohrensen das größte Aussolungsbergwerk Europas. 12 Mann im Schichtdienst, 8 Mitarbeiter im Tagesdienst und 5 Instandhaltungsfachleute sorgen dafür, dass rund um die Uhr 2.200 Kubikmeter Sole pro Stunde aus derzeit 17 aktiven Solekavernen mit einem Durchmesser von etwa 120 Metern und einer Tiefe von bis zu 2.200 Metern gepumpt werden. In die größten Kavernen würde der Eiffelturm viermal übereinander hineinpassen oder sechsmal der Hamburger Fernsehturm neben- und übereinander. Über 20 Kavernen sind mittlerweile insgesamt im Raum Harsefeld vorhanden.

Das gelöste Salz wird durch eine Pipeline bis nach Stade-Bützfleth ins dortige



Dow Werk Stade/Grafik-Designer: Joachim Köhler





Werk von Dow transportiert und liefert den Grundstoff für zahlreiche chemische Produkte. Dafür wird das Salz dort elektrolytisch in Chlor, Natronlauge und Wasserstoff aufgespalten. Natronlauge findet unter anderem in der Papierindustrie Verwendung. Wasserstoff benötigt man zum Beispiel bei der Düngemittel- oder bei der Margarineherstellung. Es kann aber auch Erdgas ersetzen und als umweltfreundlicher und nicht klimaaktiver Energieträger genutzt werden. Chlor schließlich ist der Grundbaustein für eine Vielzahl von Vor- und Endprodukten, die im Stader Werk hergestellt werden – beispielsweise verschiedene Kunststoffe.

### Sichere Produktionsverfahren

Die chemische Industrie verbessert ständig ihre Produktionsverfahren entsprechend den neuesten Erkenntnissen und Anforderungen an Umweltschutz und Sicherheit. Dies gilt auch für den bergbaulichen Aussolungsbetrieb in Ohrensen durch Dow und die dafür erforderlichen Pipelines in der Region. Um eine Kaverne sicher zu betreiben, wird zunächst ein so genanntes Ankerrohr mit einem Durchmesser von einem halben Meter, welches etwa 500 Meter in das Deckgebirge oberhalb des Salzstockes hineinreicht, fest einbetoniert. Innerhalb dieses Ankerrohres verläuft dann ein so genanntes Futterrohr mit einem Durchmesser von 40 Zentimetern und rund 750 Metern Länge, welches bis in den Salzstock hineinragt. Auch dieses Futterrohr wird einbetoniert. Dahinein

werden dann noch einmal zwei bewegliche Rohrleitungen mit unterschiedlicher Stärke und Länge ineinander gehängt, die dem eigentlichen Aussolen dienen. Während über die äußere der beiden das Wasser zum Aussolen zugeführt wird, kann über die innere, die am tiefsten in den Salzstock hineinragt, die gesättigte Salzsole abgepumpt werden. Durch den Hohlraum zwischen Futterrohr und der äußeren beweglichen Rohrleitung wird außerdem noch Öl eingeleitet. Da es auf dem Aussolwasser schwimmt, verhindert es als Sperrschicht, dass das Salz oberhalb gelöst wird. So gewährleistet diese Ölsperre ein kontrolliertes Aussolen des Salzstockes nur in der Horizontalen und nach unten.

Dadurch bleiben die darüber befindlichen Schichten Steinsalz unberührt und behalten eine ausreichende Mächtigkeit und damit Stabilität. Generell gilt es ohnehin, Hohlräume, die einbrechen könnten, zu vermeiden. Dies bedeutet, dass immer so viel Aussolwasser nachgefüllt, wie Sole abgepumpt wird. Ein mit Computern gesteuertes Überwachungssystem gewährleistet die Überwachung des laufenden

Betriebes und schlägt bei Störungen im Ablauf sofort Alarm. Sonarmessungen und gebirgsmechanische Gutachten über die Stabilität der Kavernen sorgen dafür, dass man sich immer auf der sicheren Seite befindet und Oberflächenabsenkungen nur in sehr geringem Umfang auftreten können. Diese werden dann von einem amtlich bestellten Gutachter – dem so genannten Markscheider – vermessen und ausgewertet und dann den Aufsichtsbehörden gemeldet.

### Aussolen mit gereinigtem Abwasser

Auf einen Umweltaspekt bei der Solegewinnung legt Dow besonderes Gewicht: das zum Aussolen benötigte Wasser wird mittlerweile fast vollständig durch Reinigen von Abwässern aus dem Werk gewonnen, so dass immer weniger Frischwasser benötigt wird. Die ehemals eigens für diesen Zweck angelegten Tiefbrunnen nimmt Dow deshalb heute nicht mehr in Anspruch. Ausgesolt werden die Kavernen von unten nach oben. Man beginnt also an der tiefsten Stelle. Erreicht die Kaverne in der Breite einen Durchmesser von 120 Metern, wird die nächst höhere Schicht in Angriff genommen. Die derzeit tiefste Kaverne liegt bei 2.200 Metern. Nach dem aktiven Aussolen bleiben mit Sole gefüllte Kavernen im Salzgestein zurück und sind damit auch nach der endgültigen Stilllegung weiterhin gesichert. Der Aspekt Sicherheit genießt generell bei Dow höchste Priorität. Nicht ohne Grund ist Dow in Deutschland auch bei seinen chemischen Anlagen Branchenführer in Sachen Prozesssicherheit und niedriger Unfallrate.

**Weitere Informationen:**  
Bürgertelefon: 04146 / 91 33 33  
Internet: [www.dowstade.de](http://www.dowstade.de)

# Wespen – die Tiger Deutschlands?

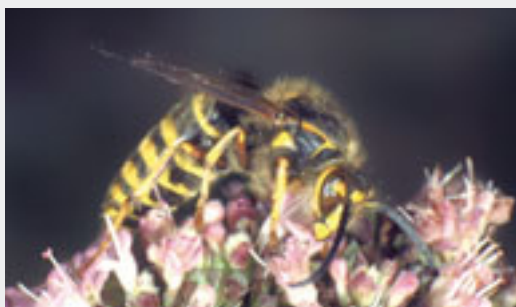


Foto: Rolf Witt

Mittlere Wespe auf Roter Schafgarbe

**Was ist gelb – schwarz gestreift und das „gefährlichste“ Tier in Deutschland? „Für Viele ist das die Wespe“, berichtet Diplom Biologe Rolf Witt aus Oldenburg, „dabei sind durch einfache Verhaltensmaßnahmen in Nestnähe keinerlei Gefahren zu befürchten.“ Rolf Witt weiß wovon er spricht, denn er ist Wespenexperte und Fachbuchautor zum Thema Wespen und Wildbienen.**

Für die Hornissen- und Wespenberater im Landkreis Stade hat er im Naturschutzamt zwei Seminare durchgeführt, um die Fachkenntnisse der Berater zu intensivieren und den Erfahrungsaustausch zu fördern. Im Vordergrund standen vor allem die Beratung von Betroffenen und der rechtliche Hintergrund, aber auch Artenkenntnis und Lebensweise von Wespen und Bienen.

## Wespe ist nicht gleich Wespe

Von den 16 in Deutschland beheimateten sozialen Faltenwespenarten einschließlich der Feldwespen sind nur zwei Arten, die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe, tatsächlich uns Menschen lästig, da sie von süßen Lebensmitteln angelockt werden. Diese beiden Arten treten beinahe flächendeckend auf und ihre Nester sind meist sehr versteckt in

verlassenen Mäusenestern angelegt. Daher ist es illusorisch anzunehmen, sie lokal erfolgreich bekämpfen und damit die Belästigungen reduzieren zu können. Vielmehr trifft die Vernichtung von Faltenwespenestern häufig die falschen Arten, die uns nicht lästig werden. Die Nester der „unschuldigen“ Wespenarten, darunter die Hornisse, sind meist offen und wenig versteckt auf Dachböden, an Fenstersimsen oder im Gebüsch angelegt.

## Gifteinsatz ist gesundheits-schädlich

Wirklich gefährlich wird es dann, wenn die Betroffenen bei der Vernichtung eines Wespenvolkes zu Giftsprays greifen. Zum einen können diese Sprays, wenn sie im Innenraum verwendet werden, zu Kopfschmerzen, Augenreizungen und allergischen Reaktionen führen. Zum anderen fühlen sich die Wespen angegriffen, wenn sie derartig besprüht werden, und stechen. Dabei kann noch Gift-

spray am Stachel des Tieres anhaften, und der Stich ist dann nicht nur schmerzhaft, sondern führt womöglich zu einer Infektion. „Daher Hände weg vom Gifteinsatz“, erklärt Rolf Witt, „besser sind einfache Verhaltensmaßnahmen wie Erschütterungen des Nestes vermeiden und nicht die Flugbahn verstellen. Um Wespen vom Mittagstisch und der Kaffeetafel fernzuhalten, hilft eine aufgeschnittene Zitrone, die mit Gewürznelken gespickt wird. Wespen mögen den Duft nicht.“

Damit die Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Stade besser über die Lebensweise der Wespen aufgeklärt werden, besonders aber um die tief sitzenden Ängste gegenüber den oft als „böse“ angesehenen Insekten abzubauen, gibt es seit 1999 ehrenamtliche Hornissen- und Wespenberater. „Ich leite viele Seminare in ganz Niedersachsen“, so Rolf Witt, „aber die Zahl der Berater im Landkreis Stade und das ehrenamtliche Engagement für den Artenschutz sind hier sehr beeindruckend.“

## Wespen- und Hornissenberater im Landkreis Stade

Berater/-in	Telefon	Einsatzorte
Uwe Edeler	04163/7813 oder 0170/4037171	Agathenburg, Dollern, Altes Land
Gerhard Eggers	04161/3805	Buxtehude
Rainer G. Fricke	04144/5631	Hammah und Umgebung
Jörg Heins	04164/2261	SG Harsefeld
Marco Jungclaus	04144/606900 oder 0160/6330176	SG Himmelpforten, Oldendorf
Kurt Jungclaus	04144/8410 oder 0171/2642602	SG Himmelpforten, Oldendorf
Erhard Kaluza	04161/88635 oder 0151/12124868	Buxtehude und Umgebung
Gottfried Kelch	04164/4050 oder 0177/8235820	Harsefeld
Uwe Kelm	04161/82714	Buxtehude und südlicher Landkreis
Peter Klug	04161/721283	Apensen, Buxtehude
Gabriele Klug	04161/721283	Apensen, Buxtehude
Michael Kumst	04142/4445 oder 0175/2219688	Horneburg, SG Horneburg, Altes Land, Stade
Henry Lohmann	04142/4830 oder 0171/7411692	Steinkirchen
Hans-Jürgen Mohrmann	04142/3081	SG Lühe, Jork, Dollern, Agathenburg
Marlies Oehlers	04148/324 oder 0175/4877419	SG Drochtersen und Umgebung
Werner Oehlers	04148/324 oder 0175/4877419	SG Drochtersen und Umgebung
Georg Ramm	04779/495	SG Nordkehdingen
Gerd Schuback	04162/7162 oder 0160/2419517	Gemeinde Jork
Henry Thoden	04141/86274	Stade
Günter Tschentscher	04770/632	SG Nordkehdingen
Ralf Umland	04775/8188	Hüll und Umgebung
Rainer von Brook	04142/812111 oder 0171/8664608	Stade, SG Lühe, Gemeinde Jork
Hermann Wegner	04141/900045	Stade

# Sören Frischmuth

## Neuer Mann für Natura 2000

**S**eit dem 15. Oktober 2006 hat der Landkreis Stade mit dem Diplom-Ingenieur (FH) Sören Frischmuth einen neuen Mitarbeiter zur Bearbeitung aller Aufgaben, die dem Landkreis aus den Themenfeldern Natura 2000, Gebiets- und Artenschutz erwachsen.

Sören Frischmuth, gelernter Gärtnermeister, arbeitete nach dem Studium der Landschaftsentwicklung als Landschaftspfleger im Straßenbauamt Lüneburg und in einem Planungsbüro in Hannover.

Pflanzen- und Tierarten. Durch den Aufbau eines europaweit vernetzten Schutzgebietssystems mit der Bezeichnung NATURA 2000 sollen natürliche und naturnahe Lebensräume sowie gefährdete wildlebende Tier- und Pflanzenbestände erhalten und entwickelt werden. Zur Gebietsentwicklung gehören unter anderem die Überarbeitung und Neuausweisung von Schutzgebieten und die Förderung des Vertragsnaturschutzes.

Daneben prüft Sören Frischmuth die Verträglichkeit von Planungen und Pro-



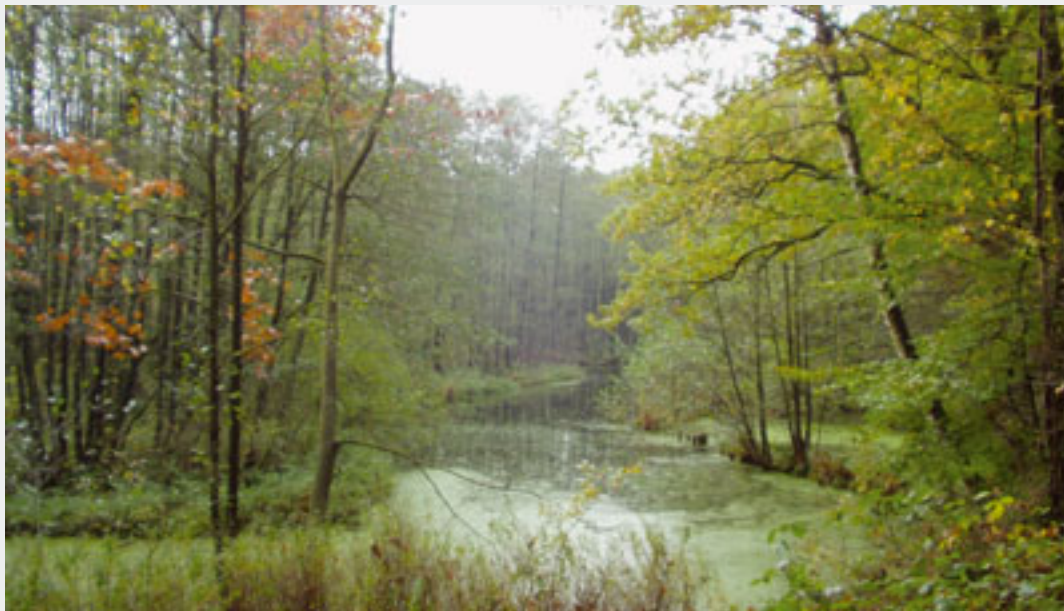
Foto: J. Hagedoorn-Schürh

gebiete, Naturdenkmale, geschützten Landschaftsbestandteile, besonders geschützten Biotope und Wallhecken.

Auch für Anfragen, die sich auf den nationalen und internationalen Artenschutz beziehen, steht der neue Mitarbeiter zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner bei aufgefundenen und pflegebedürftigen Wildtieren, für artenschutzrechtliche Befreiungen im Rahmen von Bau- und Planungsvorhaben sowie für die Genehmigung von Tiergehegen.

Zahlreiche der vorgenannten Aufgaben sind mit der Auflösung der niedersächsischen Bezirksregierungen Ende 2004 auf die Landkreise übertragen worden und waren mit dem vorhandenen Personal des Naturschutzamtes nicht mehr aufzufangen.

„Wir freuen uns über die Verstärkung im Naturschutzamt“, so Uwe Seggermann, Leiter des Naturschutzamtes, „damit wir auch in Zukunft den vielfältigen Ansprüchen und Aufgaben im kreisweiten Naturschutz gewachsen sind. Herr Frischmuth steht für alle Belange im Zusammenhang mit den genannten Aufgabenschwerpunkten als Ansprechpartner zur Verfügung.“



Erlen-Auenwald im FFH-Gebiet Este

Foto: S. Frischmuth

Im Naturschutzamt des Landkreises Stade wird der Schwerpunkt seiner Arbeit in der Betreuung und Entwicklung der FFH-Gebiete und der Vogelschutzgebiete liegen, welche gemeinsam das europäische ökologische Netz NATURA 2000 bilden. Das Kürzel FFH steht für Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt und Habitat = Lebensraum bestimmter

Projekten mit nationalen und europäischen Schutzgebieten. Auch die Bearbeitung erforderlicher Ausnahme- und Befreiungsanträge für alle Schutzflächen nach dem niedersächsischen Naturschutzgesetz gehört zu seinen Aufgaben. Hierzu zählen im Landkreis Stade alle Natur- und Landschaftsschutz-

**Weitere Informationen:**  
Sören Frischmuth, Tel. 04141/12-670



# Vertragsnaturschutz

## Was ist das?

**V**ertragsnaturschutz bedeutet Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Freiwillig und auf der Grundlage eines Vertrages bewirtschaften Landwirte wertvolle Lebensräume besonders extensiv. Für diese Landschaftspflege werden sie finanziell gefördert.

### Hintergrundinformation

Das Land Niedersachsen bietet in ausgewählten Gebieten Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes an. Die an die Landwirte im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg ausgezahlten Fördergelder werden bis zu 80 % von der Europäischen Union mitfinanziert. Den Rahmen dazu bietet die Verordnung über

die Förderung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER-Verordnung, EG Nr. 1698/2005). Die Verordnung hat von 2007 bis 2013 Gültigkeit. Bis 2006 mussten die Länder dazu Entwicklungspläne aufstellen, in denen die Maßnahmen zu beschreiben waren. Diese reichen von der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, über die Verbesserung der Lebensqualität bis zur Verbesserung der Umwelt und der Landschaft im ländlichen Raum. Niedersachsen und Bremen haben einen Entwicklungsplan für ein gemeinsames Programm, namens „PROFIL“, erstellt (Programm zur Förderung im ländlichen Raum). Es löst die bisherigen PROLAND Maßnahmen ab.

streifen. Die Maßnahmen dienen dem allgemeinen Schutz der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft.

Das Niedersächsische Umweltministerium (MU) bietet das Kooperationsprogramm Naturschutz an. Es beinhaltet vielseitige Maßnahmen für den besonderen Schutz von Arten und Lebensgemeinschaften.

Das sind die Teilbereiche:

- **Acker:** Förderung gefährdeter und seltener Ackerwildkräuter sowie Maßnahmen für Vogel- und sonstige Tierarten der Feldflur
- **Besondere Biotoptypen:** Förderung von Sand- und Moorheiden und Bergwiesen
- **Dauergrünland:** Handlungsorientiertes und ergebnisorientiertes Honorierungsprinzip
- **Rast- und Nahrungsflächen für nordische Gastvögel:** Förderung auf Ackerflächen und auf Dauergrünland.

Die Maßnahmen des Kooperationsprogramms Naturschutz werden in ausgewählten Regionen (Förderkulissen) angeboten. Dies sind Naturschutzgebiete, „Natura 2000“ Flächen (FFH-Gebiete oder europäische Vogelschutzgebiete) oder Lebensräume sehr seltener Tier- und Pflanzenarten.

### Was wird davon im Landkreis Stade angeboten?

In den Vogelschutzgebieten „Unterelbe“ und „Moore bei Buxtehude“ wird die extensive Grünlandnutzung gefördert, an der Unterelbe auch die Bereitstellung zum Schutz von Nahrungs- und Rastflächen für Nordische Gastvögel.



Grafik: NLWKN, Peter Schäfer

### Förderprogramme

Vom Niedersächsischen Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) werden im Bereich der Agrarumweltmaßnahmen die folgenden Programme landesweit angeboten: Förderung ökologischer Anbauverfahren, extensive Grünlandnutzung, umweltfreundliches Ausbringen von Flüssigdünger, Mulch-, Direktsaat- oder Mulchpflanzverfahren und die Anlage von Blüh-



Foto: Olaf von Drachenfels

Großblütiger Klappertopf

### 1. Grünlandextensivierung

Im Frühjahr nutzen viele Wiesenvögel die Wiesen und Weiden an der Unterelbe und in den Mooren bei Buxtehude zur Brut und Aufzucht der Jungvögel. Arten wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Wachtelkönig brüten hier regelmäßig. Für die Bodenbrüter ist die Einhaltung der Frühjahrsruhe und das Vorhandensein feuchter bis nasser Standortverhältnisse sowie eine lückige Grasnarbe die Grundvoraussetzung zur erfolgreichen Aufzucht der Jungen. Auf den extensiv genutzten Flächen konnte sich eine artenreiche Pflanzenwelt mit Vorkommen von Wiesen-Kümmel, Roggen-Gerste und Großblütigem Klappertopf an der Unterelbe und Schlangen-Wiesenknöterich bei Buxtehude entwickeln. Damit für diese Arten der Lebensraum erhalten bleibt und weiter optimiert wird, ist eine extensive Bewirtschaftungsweise notwendig.

Das Kooperationsprogramm Naturschutz bietet

für die Flächen an der Unterelbe und Buxtehude die Möglichkeit, für fünf Jahre Bewirtschaftungsverträge über entsprechende Extensivierungsmaßnahmen abzuschließen. Die Höhe der Förderung auf der konkreten Fläche richtet sich nach den jeweils vereinbarten Auflagen. Frühjahrsruhe, späte Mahdtermine und Düngeeinschränkungen können auf unterschiedliche Art und Weise kombiniert werden. Zusammen mit der Maßnahme des ML (Allgemeine Grünlandextensivierung) liegt der Fördersatz durchschnittlich um 400 Euro pro Hektar und Jahr.

### 2. Bereitstellung von störungsarmen Rast- und Nahrungsflächen für Nordische Gastvögel

In den Unterelbmarschen rasten und überwintern im Winterhalbjahr viele Wat- und Wasservögel. Die häufigsten Arten sind Nonnengans, Blessgans, Graugans, Pfeifente, Kiebitz und Goldregenpfeifer. Wichtig sind möglichst störungsarme Rast- und Nahrungsflächen, damit den nordischen Gastvögeln eine ruhige Nahrungsaufnahme zur Bildung von Fettreserven für ihren Heimzug in die arktischen Brutgebiete ermöglicht wird.



Foto: H.-J. Schaffhäuser

Äsende Nonnengänse auf extensivem Grünland



Foto: Wolfgang Kleine-Limberg

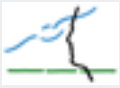
Grünlandpflege durch Landwirtschaft

Das Kooperationsprogramm Naturschutz fördert 5-jährige Vereinbarungen für die Bereitstellung von störungsarmen Grünland- und Ackerflächen. In der Zeit vom 1. November bis zum 30. April (binnendeichs bis zum 31. März) sind auf den Vertragsflächen als Bewirtschaftungsmaßnahmen während der Rastzeit lediglich eine einmalige mineralische Düngung sowie auf den Ackerflächen zusätzlich eine einmalige organische Düngung im Schleppschlauch- oder Schleppschuhverfahren erlaubt. Vergrämungsmaßnahmen sind auf sämtlichen zum Betrieb gehörenden Flächen innerhalb der Förderkulisse zu unterlassen. Die Höhe der Förderung beträgt 115 Euro auf Grünland und 210 Euro auf Ackerflächen pro Hektar und Jahr. (Stand Mai 2007)

#### Weitere Informationen:

Bewilligungsstelle der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,  
Christa-Maria Othmerding, Telefon: 04761/9942 228  
Untere Naturschutzbehörde: Sören Frischmuth, 04141/12 670

Im Internet ([www.umwelt.niedersachsen.de](http://www.umwelt.niedersachsen.de))  
Pfad: Themen / Natur & Landschaft / Fördermöglichkeiten /  
Kooperationsprogramm Naturschutz)



# Das schwimmende Klassenzimmer

## Tidenkieker-Lehrerhandbuch erlaubt spannenden Unterricht auf der Elbe

**W**ie Wollhandkrabben-Herren in der Elbe ihren Damen auflauern, woher die dicksten Pötte kommen, die auf dem Fluss nach Hamburg dampfen und wie der Alltag eines Stint-Fischers aussieht. Dies alles und noch viel mehr steht in einem neuen, über 300 Seiten starken Handbuch zum Naturerlebnis-Schiff „Tidenkieker“ für Schulen.

Fast drei Jahre lang war für das „Tidenkieker“-Handbuch Material über die Niederelbe gesammelt worden. Hans-Peter Fitschen, Vorsitzender des Stader Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen, der das Buch herausgibt: „Hier sind Informationen über den Strom zwischen Hamburg und Cuxhaven zu finden, die in dieser Form sonst nur schwer zugänglich oder auffindbar sind.“

Rund 200 Seiten beschreiben Landschaft, Natur und die Nutzung der Nie-

derelbe-Region durch den Menschen. Weitere 100 Seiten bieten Lehrerinnen und Lehrern Anregungen und Arbeitsmaterialien für die Klassen fünf bis 13. Die Niedersächsische Umweltstiftung und die Hanseatische Natur- und Umweltinitiative haben das Buch gefördert. Der Stader Ökologe und Studiendirektor Dr. Wolfgang Kurtze zeichnet für den biologischen Teil verantwortlich: „Neben didaktischen Hinweisen gibt es Kopiervorlagen für den Unterricht ebenso wie Ideen für kleine Experimente an Bord.“

Studiendirektor Rainer Hawmann, ebenso wie Kurtze Lehrer am Stader Vincent-Lübeck-Gymnasium, hat das Material für den Erdkunde-Unterricht zusammengestellt: „Von Bord des Tidenkieker aus lernen die Schülerinnen und Schüler eine spannende Region kennen, die direkt vor der Haustür liegt und dennoch den meisten bisher unbekannt ist.“



Auf dem 50 Passagiere fassenden Flachbodenschiff, das mit modernster Navigationstechnik ausgestattet ist, hat eine Schulklasse viel Platz. Das Schiff kann direkt am Strand der Elbinseln anlanden und somit dem Unterricht noch eine abenteuerliche Note geben. Hawmann: „Beste Voraussetzungen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Unterrichtsfahrt teilnehmen.“ Seit das Schiff 2005 vom Stapel gelaufen ist, haben bereits Tausende Gäste die Elbe vom „Tidenkieker“ aus kennen gelernt, darunter auch zahlreiche Schulklassen.

Das Tidenkieker-Handbuch können Lehrerinnen, Lehrer und Schulen gegen eine Kostenbeteiligung von 39,90 Euro per e-mail unter [verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de](mailto:verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de) bestellen. Erhältlich ist das Handbuch auch auf CD für zehn Euro.



Tidenkieker am Strand

Foto: R. Ramm

### Weitere Informationen:

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Stefanie Voigt, Tel. 04141/12-561.

# „Wir bewegen das Land“

## Landfrauen im Landkreis Stade



Foto: M. Hensel

Vorstand des Kreisverbandes und die Vorsitzenden der zehn Landfrauenvereine

**D**er Kreisverband der Landfrauenvereine Stade begeht in diesem Jahr das 60-jährige Bestehen. „Eine lange Erfolgsgeschichte liegt hinter uns“, so die Kreisvorsitzende Renate Kühlcke-Schmoldt. „Unsere Mitgliederzahlen wachsen nach wie vor.“

Mittlerweile sind über 5.000 Frauen im Kreis Stade in 10 Landfrauenvereinen organisiert und machen mit. Die Frauen kommen aus allen Altersgruppen und Berufen, aus Stadt und Land. Knapp 30% der Frauen kommen aus der Landwirtschaft. Die Landfrauenvereine sind also auch das ideale Forum zum Austausch von Erzeugern und Verbrauchern von Lebensmitteln.

Neben den klassischen Themen wie Familie, Gesundheit, Landwirtschaft und

Garten sind in der Zwischenzeit viele neue Themen wie Haushaltsmanagement, Neue Medien, Politik, Kultur und Umwelt hinzugekommen.

**Die Aufgabenschwerpunkte der Landfrauenvereine sind:**

- Interessenvertretung der Frauen im ländlichen Raum
- Organisation der Landfrauentreffen
- Förderung der Persönlichkeit und des Ehrenamtes durch Aktionen und Fortbildungen
- Angebot von Vorträgen, Seminaren und Bildungsreisen sowie Tagestouren und Erfahrungsaustausch.

Für ihr besonderes Engagement zum Thema „Unser Dorf soll schöner werden“ wurden die Landfrauen aus Düdenbüttel im Dezember 2006 vom niedersächsischen Landesverband ausgezeichnet.

Unter der Leitung von Anneke Schuldt hatte eine Gruppe von Landfrauen aus den Stader und Oldendorfer Vereinen den neu angelegten Bauerngarten vor dem Kötnerhus in Düdenbüttel bepflanzt und gepflegt. Daneben wurden Baumpflanzaktionen im Dorf durchgeführt, um das Dorfbild entscheidend zu verbessern. „Für unsere Region aktiv und kreativ zu werden, gehört zu den Grundsätzen der Landfrauen,“ erklärt Renate Kühlcke-Schmoldt. „Unser Logo ist übrigens eine Biene. Sie steht für staatsbürgerliches Verantwortungsbewusstsein, soziales Engagement und Gemeinschaftssinn. Gemeinsam schaffen wir etwas Gutes. Haben Sie Lust mitzumachen? Wir freuen uns!“

### Landfrauenvereine im Kreis

**Altes Land**, Adelheid Rehder  
Tel.: 04162 / 6248, Fax: 911588

**Auf dem Delm**, Petra Dammann  
Tel.: 04163 / 2712, Fax: 91346

**Großenwörden**, Monika Stüven  
Tel.: 04775 / 764, Fax: 891083

**Harsefeld**, Renate Wölfel  
Tel.: 04762 / 1275, Fax: 183598

**Kehdinger Moor**, Elke von Holt  
Tel.: 04146 / 364, Fax: 1680

**Mulsum**, Anke Tiemann  
Tel.: 04762 / 8129, Fax: 1840438

**Nordkehdingen**, Gundi Wist  
Tel.: 04770 / 7602, Fax: 1434

**Oldendorf**, Karin Tiedemann  
Tel.: 04140 / 386, Fax: 870256

**Stade**, Anke Alpers  
Tel.: 04149 / 1005, Fax: 7056683

**Südkehdingen**, Anke Büther  
Tel.: 04143 / 5147, Fax: 911473

**Weitere Informationen:**  
Renate Kühlcke-Schmoldt  
Telefon: 04779/381

# Gert Dahms

## Motor des Vogelschutzes im Landkreis Stade

**V**iele kennen Gert Dahms als den Storchbetreuer im Landkreis Stade. Doch das ist nur eine seiner vielen Aktivitäten für den Vogelschutz im Landkreis und auch weltweit.

„Meine erste Bekanntschaft mit dem Weißstorch machte ich als Fünfjähriger. Ein Vogel stand auf dem Dach unseres Nachbarhauses und ich sagte zu meiner Mutter: Mutti, da steht eine Gans auf dem Dach. Meine Mutter erklärte mir, dass es ein Storch ist. Als am nächsten Tag ein Kind beim Nachbarn geboren wurde, war für mich bereits früh klar, dass der Storch die Kinder bringt“, erzählt Gert Dahms mit einem Schmunzeln.

Die Vogelarten im Landkreis faszinierten ihn bereits seit seiner Schulzeit. Da er sich mehr für den Vogelschutz einsetzen wollte, bot er sich für die Vogelwarte Helgoland als Beringer an. Die Vogelwarte beringte Anfang der 60er Jahre viele Vogelarten, um mehr Informationen über ihre Lebensweise und vor allem über ihre Zugrouten zu bekommen. So beringte Gert Dahms ab seinem

Schutz der Störche zu spezialisieren. Bis 1986, als die Beringung der Störche in Norddeutschland endete, hatte er 2.651 Störche beringt.

Mehrmals war er auch in Südfrankreich und Südsanien, um die Ringnummern an den Sammelstellen der Störche abzulesen. Von hier aus fliegen die Störche über die Meerenge von Gibraltar nach Afrika in ihre Winterquartiere. „Je mehr wir über die Lebensweise und Nahrungsräume der Störche erfahren, desto besser kann die Öffentlichkeit informiert und der grenzüberschreitende Storchenschutz vorangetrieben werden“, so Dahms über seinen Einsatz.

Von 1959 bis 2001 war Dahms als Polizeibeamter tätig. Während dieser Zeit hat er sein Engagement für den Natur- und Vogelschutz fortgeführt, z.B. war er 1966 für einen Monat während seiner Dienstzeit Vogelwart auf der Hallig Norderoog. Er hielt Vorträge in der Naturschutzakademie, für die Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven und auch in der Polizeischule in Wennigsen zur Vogelwelt im Landkreis Stade.

Seit 1962 ist Dahms in seiner Freizeit ehrenamtlich für den Verein Jordsand aktiv, für den er seit 1973 als Referent für das Naturschutzgebiet Schwarztonnen-sand tätig ist.

„Dabei gehören der Einsatz für die örtlichen Belange des Schutzgebietes, die Betreuung und Einweisung der Vogelwarter und der Kontakt zu den örtlichen



Foto: J. Hagedorn-Schlich

Behörden zu meinen Hauptaufgaben“, beschreibt Gert Dahms seine Tätigkeiten. Auch für den Hullen in Nordkehdingen, bereits Ende der 60er Jahre als Geheimtipp für Vogelfreunde bekannt, war er von 1970 bis 76 als Referent tätig. Dort war er maßgeblich daran beteiligt, dass der Hullen und andere Bereiche in Nordkehdingen als Schutzgebiete ausgewiesen wurden. Ebenfalls seit den 70er Jahren ist er Mitglied der ONAG, der ornithologischen und naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Stade.

Gert Dahms, Autor vieler ornithologischer Fachbeiträge, ist während der Brutvogelzeit mit verschiedenen Kartierungsprojekten im Landkreis unterwegs. Aber er ist ebenfalls seit Jahren als Reiseleiter in der ganzen Welt von der Antarktis über die Südsee bis in den hohen Norden unterwegs, sowohl auf Kreuzfahrtschiffen, als auch für mehrere naturkundliche Reiseveranstalter. Der internationale Vogelschutz steht dabei im Vordergrund seines Engagements und er hat sicherlich die meisten Vogelarten der Welt gesehen. „Besonders beeindruckend fand ich den Schuh Schnabel, eine Vogelart, die im Papyrusumpf in Uganda vorkommt“, so Dahms. „Aber die Vogelwelt ist überall sehr faszinierend, egal ob exotische Art oder Weißstorch oder Kohlmeise. Wenn es gelingt diese Faszination an andere, besonders an Jugendliche und Kinder weiterzugeben und sie zu begeistern, kann es mit dem Naturschutz weiter voran gehen.“



Gert Dahms bei der Beringung von Jungstörchen 1962 und 1974

18. Lebensjahr im Landkreis Stade Singvögel, Eulen und auch die Störche. Letztere hatten es ihm besonders angetan, so dass er sich entschloss, sich auf den

**Weitere Informationen:**  
Gert Dahms, Tel.: 04144/1230



# Veranstaltungskalender 2007

## Juli

**08.07., ab 11 Uhr: Altländer Kirschmarkt,**  
Ort: Jork

ADFC Stade, Tel. 04141/83520,  
Treffpunkt: Stadeum Stade

**01.07., 14-18 Uhr: Radtour Handwerks-  
museum Horneburg** (35 km)

**07.07., 13-18:30 Uhr: Zur Elbinsel  
Krautsand** (Radtour 50 km)

**14.07., 14-18:30 Uhr: Geschichte in  
Himmelpforten** (Radtour 35 km)

**22.07., 11-18:30 Uhr: Fahrt auf die Geest**  
(Radtour 50 km), Tel: 04141/410839

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Tel. 04141/12 561

**01.07., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**15.07., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**23.07., 19 Uhr: Tidenkieker Tonnentour**  
Kapitän Ohlrogge erklärt, wie Schiffe in den Hafen  
finden, Ort: ab/an Stade

**24.07., 10-13 Uhr: Ferienspaß  
Moorkieker**

**30.07., 14-17 Uhr: Ferienspaß  
Tidenkieker**, Ort: ab/an Krautsand

**31.07., 18 Uhr: Tidenkieker**  
Fischer Frese fischt frische Fische, Fische der Elbe  
(Reusenfang) werden an Bord erklärt, Ort: ab/an  
Krautsand

Natureum Niederelbe, Balje, Tel. 04753/844480

**01.07., 12-16 Uhr: Bernstein „schleifen“,**  
Mitmachaktion

**15.07., 12-16 Uhr: Ein Tag wie in der  
Steinzeit**, Mitmachaktion

**29.07., 12, 14 u. 16 Uhr: Aktionstag zur  
Ausstellung „Säugetier-Zwerg“**

STADE Tourismus GmbH, Tel. 04141-409170  
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std):

**01.07., 10:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**07.07., 17:30 Uhr**, Ort: ab/an Krautsand

**08.07., 09:30 Uhr**, Ort: ab/an Gauensiek

**14.07., 14:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**14.07., 17:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**15.07., 14:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**22.07., 10:00 Uhr**, Ort: ab/an Wischhafen

**28.07., 11:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**28.07., 14:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**29.07., 14:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

Zum Heraustrennen bitte an der  
gestrichelten Linie abschneiden

## August

ADFC Stade, Tel. 04141/82818,  
Treffpunkt: Stadeum Stade

**04.08., 13-18:30 Uhr: Kaffee in der Bur-  
weger Werkstatt** (Radtour 45 km)

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Tel. 04141/12 561

**01.08., 10-13 Uhr: Ferienspaß  
Tidenkieker**, Ort: ab/an Krautsand

**03.08., 10-13 Uhr: Ferienspaß  
Tidenkieker**, Ort: ab/an Krautsand

**05.08., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**07.08., 10-13 Uhr: Ferienspaß  
Moorkieker**

**09.08.07, 19 Uhr: Tidenkieker**  
Sagenhafte Niederelbe, Erzählt von Anke Cibach,  
Ort: ab/an Stade

**15.08., 14-17 Uhr: Ferienspaß  
Moorkieker**

**19.08., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**22.08.07, 19 Uhr: Tidenkieker**  
Unter Sternen, Kapitän Ohlrogge erklärt  
Navigation und dann geht's ins Planetarium,  
Ort: ab/an Stade

Natureum Niederelbe, Balje, Tel. 04753/844480

**05.08., 12-16 Uhr: Bernstein „schleifen“,**  
Mitmachaktion

**19.08., 12-16 Uhr: Ein Tag wie in der  
Steinzeit**, Mitmachaktion

**26.08., 12, 14 u. 16 Uhr: Aktionstag zur  
Ausstellung „Afrika“**

STADE Tourismus GmbH, Tel. 04141-409170  
Öffentliche Tidenkiekerfahrten (3 Std)

**03.08., 18:30 Uhr**, Ort: ab/an Gauensiek

**04.08., 17:30 Uhr**, Ort: ab/an Krautsand

**05.08., 10:30 Uhr**, Ort: ab/an Krautsand

**10.08., 17:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**11.08., 14:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**12.08., 14:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**18.08., 17:30 Uhr**, Ort: ab/an Wischhafen

**24.08., 18:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**25.08., 13:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**26.08., 10:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**26.08., 14:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**31.08., 17:30 Uhr**, Ort: ab/an Gauensiek

## September

**02.09., 11-18 Uhr: 6. Stader Markt der  
Zukunft**, (Infos in der Tagespresse)

**08.09. und 09.09., 10:00 - 18:00 Uhr: Tag  
des offenen Hofes im Alten Land**

FABI, Tel. 04141/921731

**07.09., 20:15-21:45 Uhr: Fledermäuse bei  
Nacht**, Ort: Neukloster

**29.09., 10-13 Uhr: Ein Waldtag für die  
ganze Familie**, Ort: Dollern

ADFC Stade Tel. 04141/83520,  
Treffpunkt: Stadeum Stade

**01.09., 9-19 Uhr: Auf die andere Seite der  
Elbe** (Radtour 85 km)

**08.09., 14-18:30 Uhr: Tag des offenen  
Hofes im Alten Land**

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen,  
Tel. 04141/12 561

**02.09., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**16.09., 10-13 Uhr: Öffentliche  
Moorkiekerfahrt**

**22.09., 14-17 Uhr: Öffentliche  
Vogelkiekertour**

**29.09., 14-17 Uhr: Öffentliche  
Vogelkiekertour**

Natureum Niederelbe, Balje, Tel. 04753/844480

**02.09., 12-16 Uhr: Bernstein „schleifen“,**  
Mitmachaktion

**09.09., 11-17 Uhr: Aktionstag „Spinnen  
zum Anfassen“**

**16.09., 12-16 Uhr: Ein Tag wie in der  
Steinzeit**, Mitmachaktion

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU Stade)  
Tel. 04142-3081

**15.09., 14-17 Uhr: Insektenexkursion im  
Schutzgebiet Lühesand**, Ort: Fähranleger

STADE Tourismus GmbH, Tel. 04141-409170  
Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3Std)

**02.09., 11:00 Uhr**, Ort: ab/an Krautsand

**07.09., 18:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**08.09., 17:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**09.09., 11:00 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**09.09., 14:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**16.09., 11:00 Uhr**, Ort: ab/an Wischhafen

**21.09., 15:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**22.09., 13:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**23.09., 10:30 Uhr**, Ort: ab/an Stade

**29.09., 11:00 Uhr**, Ort: ab/an Krautsand

**29.09., 17:15 Uhr**, Ort: ab/an Gauensiek

Stadtmarketing Harsefeld, Tel. 04164/887135,

**16.09., 10-17 Uhr: „Harsefelder  
Herbstzauber- Markt“**, Ort.: Klosterpark

**16.09., 11-12:30 Uhr: Führung durch den  
ökologischen Untersuchungsgarten**,  
Anmeldung bei Dr. Scheid: 04141/492 490, Stade

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Falls Sie Veranstaltungen genannt haben möchten, melden Sie sich  
bitte bei der Redaktion.

# Adressenliste

## Landkreis Stade - Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 04141/12-549  
Am Sande 4, 21682 Stade  
naturschutzamt@landkreis-stade.de

## Landkreis Stade - Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade  
umweltamt@landkreis-stade.de  
• Abfall-, Umwelttelefon: 04141 / 12-567, -568  
• Wasserwirtschaft: Herr Söhle, Tel.: 12-533  
• Immissionsschutz: Herr Dunkel, Tel.: 12-555  
• Straßen: Herr Buck, Tel.: 12-544

## Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46-48, 21684 Stade  
Telefon: 04141/64064

## Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Dr. Hubert Scheid, Glückstädter Straße 13,  
21682 Stade, Telefon: 04141/492490

## Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Klaehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade  
Telefon: 04141/63230  
Georg Ramm, Grüner Weg 4, 21734 Oederquart  
Telefon: 04779/495

## Naturschutzstation Unterelbe, des NLWKN, Betriebsstelle Lüneburg

Jürgen Ludwig, Annette Most, Alte Hafenstr. 2,  
21729 Freiburg, Telefon: 04779/925822

## Natureum Niederelbe

Naturmuseum und Biotoppark,  
Ostemündung, Neuenhof 8, 21730 Balje  
Telefon: 04753/844480  
www.natureum-niederelbe.de

## Niedersächsisches Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld  
Telefon: 04164/8193-11

## Stadt Stade – Fachgruppe Planung und Umwelt

Regina Aumann, 04141/401-327  
Wilfried Böhlting, 04141/401-335  
Hökerstr. 2, 21677 Stade

## Stadt Buxtehude - Stadt- und Landschaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude  
Telefon: 04161/501308, fachgruppe30@stadt.buxtehude.de

## Stadt Stade Agenda 21

Siegrun von Bernem, Hökerstr. 2, 21677 Stade  
Telefon: 04141/401-328

## Samtgemeinde Horneburg

Agendabeauftragte Irmgard Richter  
Lange Straße 47-49, 21640 Horneburg  
Telefon: 04163/807929, richter@horneburg.de

## Arbeitskreis Lokale Agenda 21

Christoph Kleimeier, Nelkenweg 7,  
21709 Himmelpforten, Telefon: 04144/230007  
c.kleimeier@t-online.de

## Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Herrenstr. 25, 21698 Harsefeld  
Telefon: 04164/887135, agenda21@harsefeld.de

## Lokale Agenda 21

Elke Weh, Holzweg 4, 21717 Fredenbeck  
Telefon: 04149/8543, agenda21@fredenbeck.de

## Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) - Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade  
Telefon: 04141/63333, kontakt@bund.stade.de

## Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Hohenfelde 29,  
21720 Mittelnkirchen, nabu@nabustade.de,  
Telefon: 04142/812111 (Rainer von Brook),  
Fachgruppe Freiburg: 04779/8621 (Helmut von Blücher)

## Jägerschaft Kreis Stade

Ernst Heinrich Abel, Ostmarkstr. 17a, 21680 Stade,  
Telefon: 04141/63133

## Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Uwe Kelm, Kirchweg 24, 21614 Buxtehude  
Telefon: 04161/82714

## Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Uwe Schneider  
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg  
Telefon: 04102/32656, info@jordsand.de

## Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Am Sande 4, 21682 Stade  
Telefon: 04141/12561, Fax: 04141/2563  
Verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

## Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg  
Telefon: 04779/8851

## Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade  
Telefon: 04141/87232

## Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah  
Telefon: 04144/1230  
Heinz Otto Erhorn,  
Halepaghen Str. 8, 21614 Buxtehude  
Telefon: 04161/62133

## Polizeilicher Umweltschutz

Herr Schlichting-Reinecke, Teichstr. 10, 21680 Stade  
Telefon: 04141/102256

## Volkshochschule Buxtehude

Peter Wodraschka,  
Berta von Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude  
Telefon: 04161/7434-0  
www.buxtehude.de

## Volkshochschule Stade e.V.

Hans Ulrich Maldener, Wallstr. 17, 21682 Stade  
Telefon: 04141/4099-0

## Fabi, Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e. V.

Neubourgstr. 5, 21682 Stade  
Tel.: 04141/92 17 31  
www.fabi-stade.de

## Landvolk Niedersachsen

Kreisbauernverband Stade e. V.  
Bernd Eckhoff, Bleichergang 12, 21680 Stade  
Telefon: 04141/519122

## Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Renate Kühlke - Schmoltd  
Kajedeich 8, 21734 Oederquart  
Telefon: 04779/381 Fax: 04779/1420

## Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC),

Beim St. Johanniskloster 11, 21682 Stade  
Telefon: 04141/690458

## Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e.V.

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich  
Telefon: 04142/813838  
www.tourismusverband-stade.de

## STADE Tourismus-GmbH

Hansestr. 16, 21682 Stade  
Telefon: 04141/409170  
www.stade-tourismus.de

## Maritime Landschaft Unterelbe

Kirchenstieg 30, 21720 Grünendeich,  
Telefon 04142/812076  
www.maritime-elbe.de

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Sollten Sie Ihre Adresse vermissen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.



# 75 Jahre Landkreis Stade

## Bürgerfest und Tag der offenen Tür bieten ein buntes Programm.

**A**m 01. Oktober 2007 kann unser Landkreis Stade auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Der Landkreis Stade wurde durch Preußische Verordnung im Jahre 1932 aus den damaligen Kreisen Jork, Kehdingen und Stade gebildet und sein Gebiet ist bis heute weitgehend unverändert geblieben.

Unser Jubiläumsmotto lautet: „75 Jahre Landkreis Stade, Stärke – Vielfalt – Zukunft“. Damit schauen wir voller Stolz auf die Entwicklung der Vergangenheit und voller Zuversicht in die nächsten Jahrzehnte. Mit dem Motto wollen wir alle Einrichtungen, Vereine und Verbände und alle Einwohnerinnen und Einwohner ermuntern, zu zeigen, was unseren Landkreis Stade ausmacht. Alle dürfen darauf hinweisen, dass sie dazu gehören.

Kreistag und Kreisverwaltung unseres Landkreises möchten ihre Freude über dieses Jubiläum durch besondere Veranstaltungen zum Ausdruck bringen. Am **30. September 2007** sind alle Einwohnerinnen und Einwohner zu einem öffentlichen **Bürgerfest** im und am Schloss Agathenburg eingeladen. Beginnend mit einem ökumenischen Gottesdienst in Plattdeutsch, bietet der Tag viele fröhliche, kulturelle und einladende Programmpunkte, damit die Vielfalt und Einmaligkeit unseres Landkreises unter Beweis gestellt wird. Das

Bürgerfest soll ein buntes, freundliches und sonniges Spektakel werden.

Am **01. Oktober 2007** folgt der **offizielle Festakt** im Kreishaus in Stade mit vielen Ehrengästen.

Die Kreisverwaltung möchte am **Samstag, den 06. Oktober 2007**, im Rahmen eines „**Tag der offenen Tür**“ ihre Arbeit und ihre Dienstleistungen der Öffentlichkeit zeigen. Dabei wird es viel Interessantes und Wissenswertes zu sehen und zu bestaunen geben, seien es zum Beispiel Themen des Katastrophenschutzes, der Lebensmittelüberwachung oder des Naturschutzes. Spiel und Spaß auch für Kinder werden dabei nicht zu kurz kommen.

Unser Landkreis Stade steht am Beginn einer Entwicklung, die es seit den vergangenen 70er Jahren nicht mehr gegeben hat. Viele positive Anzeichen sprechen für eine gute Zukunft, wie zum Beispiel das zu erwartende Bevölkerungswachstum, die S-Bahn-Anbindung nach Hamburg oder das gewachsene Bewusstsein der Bevölkerung für die eigene Region. Deshalb sind alle aufgefordert, das Jubiläumsjahr zu nutzen und mitzugestalten. Der Schriftzug des Jubiläumsmottos steht auf der Internet-Präsentation des Landkreises Stade unter [www.landkreis-stade.de](http://www.landkreis-stade.de) zum allgemeinen Gebrauch bereit. Dort finden sich auch weitere Informationen zum Jubiläumsjahr. – Schauen Sie doch mal rein.

### Aktuelle Internet-Tipps

[www.portalu.de](http://www.portalu.de)

Das neue Serviceangebot der Umweltverwaltungen eröffnet den Zugang zu Umweltinformationen von Bundes- und Landesbehörden und wird vom Niedersächsischen Umweltministerium betreut. Es können Datenbankeinträge, Umweltmesswerte, Geoinformationen und Adressenverzeichnisse aus mehr als 100 Behörden in ganz Deutschland durchsucht werden.

[www.naturschutzgebiete.niedersachsen.de](http://www.naturschutzgebiete.niedersachsen.de)

Der niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz ([www.nlwkn.de](http://www.nlwkn.de)) hat eine Übersicht zu den mehr als 700 Naturschutzgebieten in Niedersachsen zusammengestellt.

[www.wisia.de](http://www.wisia.de)

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat mit dem Wissenschaftlichen Infor-

mationssystem zum Internationalen Artenschutz (WISIA-online) eine Artenschutzdatenbank bereitgestellt, die alle Informationen zum Schutzstatus von international und national geschützten Arten enthält.

[www.bmu.de](http://www.bmu.de)

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Rektorsicherheit (BMU) erweitert seinen kostenlosen Service für Lehrerinnen und Lehrer: Zum Thema „Was ist im 21. Jahrhundert“ ste-

hen neue praxiserprobte Unterrichtsmaterialien zum Abruf bereit.

[www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de)

Naturdetektive ist ein Multimediale Projekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) mit Themen, Aktionen und Wettbewerben für Schulen, Naturschutzgruppen, Familien und andere Interessierte.





ER VERBINDET CHEMIE UND MENSCHHEIT.

Er ist das Element Mensch. Und er ist einer der Gründe, weshalb wir die Welt ein wenig anders sehen. In den Verbindungen von Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff sehen wir



Lösungen für die Probleme auf unserer Erde: von sauberem Wasser über erschwinglichen Wohnraum bis hin zum Klimawandel. Das Anliegen der Chemie ist das Anliegen der Menschheit. So sehen wir bei Dow die Dinge – durch die

Augen des Elements Mensch.